

### **Die Bedeutung der Diktaturstrafverfahren für die argentinische Gesellschaft**

Die derzeitige strafjustizielle systematische Bearbeitung von Einzelfällen und die Ermittlung von Komplexen von einzelnen Haftlagern und Armeeeinheiten durch die argentinische Strafjustiz weist eine neue Qualität auf. Denn unter Einbeziehung von Zeugen, Angehörigen, Menschenrechtsorganisationen und Experten und unter Nutzung von Zwangsmitteln, die nur der Strafprozess bereithält, konnten sowohl über das Ausmaß und die Verbreitung der Verbrechen als auch über die Details einzelner Taten neue Erkenntnisse gewonnen werden. Die Prozesse liefern daher für die weitere juristische, historische und gesellschaftliche Debatte das Ausgangsmaterial sowie eine autoritative Bewertung und Feststellung der Fakten durch die dafür berufenen Stellen, die Strafgerichte. Die auf diese Weise gefundene prozessuale Wahrheit mag nicht voll der historischen Wahrheit entsprechen, diese nicht erschöpfend behandeln. Sie hat dennoch einen besonderen Wert.

Auch das Bemühen der Militärs, eine Generation politischer Akteure nicht nur physisch auszulöschen, sondern sie und ihre Ideen vergessen zu lassen, ist dank der Mütter und Großmütter vom Plaza de Mayo, missglückt. Doch der Preis der politischen Niederlage der Linken der siebziger Jahre war enorm. (...) Die Zahl der Opfer, der Getöteten, Gefolterten, Verschwundenen und Exilierten ist exorbitant hoch. (...) Die Menschenrechtsbewegung musste daher am Ende der Diktatur mit begrenzten Zielen antreten, indem sie Wahrheit und Gerechtigkeit für die Verschwundenen forderte. Doch bis heute konnte eine umfassende Aufklärung des Schicksals der Verschwundenen nicht erreicht werden. (...) Die Mütter vom Plaza de Mayo sterben nach und nach und können daher die aktuelle Entwicklung nicht mehr verfolgen... Dennoch haben die Strafprozesse selbst nach über 30 Jahren ihren Wert. Opfer und Angehörige brechen ihr Schweigen, ihre Berichte werden einer neuen Generation vermittelt, ihre Zeugnisse werden öffentlich anerkannt, das an ihnen begangene Unrecht wird von Staats wegen verurteilt. Wenn man den Strafprozess - wie das Recht als solches - als Austragungsort gesellschaftlicher Konflikte begreift, wird man den Opfern, Familienangehörigen, Menschenrechtsorganisationen und denen, die sie unterstützt haben, attestieren müssen, dass sie ihre Chance genutzt und sich mit ihren Aufklärungs- und Strafverfolgungsansprüchen zumindest teilweise durchgesetzt haben. (...)

Es wird in den kommenden Jahren darauf ankommen, die zivilgesellschaftliche Beteiligung an den Verfahren aufrechtzuerhalten, um nicht nur juristisch zu befriedigenden Ergebnissen zu kommen, sondern auch das Geschehen aus den Gerichtssälen öffentlich zu kommunizieren und zu kommentieren.

Möglicherweise wird es den Juristen, Künstlern und der Zivilgesellschaft dann auch gelingen, die gesellschaftlichen Debatten über die Verantwortlichkeit der zivilen und ökonomischen Akteure zu vertiefen und die politische und soziale Verfassung der argentinischen Gesellschaft zu diskutieren.

Aus: Wolfgang Kaleck: *Kampf gegen die Straflosigkeit. Argentiniens Militärs vor Gericht*, Verlag Klaus Wagenbach 2010